

„SCHWARZ-GELB MACHT POLITIK FÜR WENIGE UND NICHT FÜR DIE VIELEN“

Dieses Interview ist erschienen in: KOMMUNALE, 6. Ausgabe, 2019

Halbzeit für Schwarz-Gelb. CDU und FDP regieren in NRW jetzt seit zweieinhalb Jahren. Was hat sich geändert?

KUTSCHATY: Eine Menge. Nur leider nicht zum Guten.

Wo macht sich das konkret bemerkbar?

KUTSCHATY: In der Wohnungspolitik zum Beispiel. Die Mietpreisspirale dreht sich immer schneller und in immer neue Höhen. In vielen Städten müssen Mieter inzwischen mehr als 30 Prozent ihres Netto-Einkommens für die Miete verwenden. Und was machen CDU und FDP? Seit sie regieren, ist der Soziale Wohnungsbau um über 30 Prozent zurückgegangen. Dabei stehen wir gerade vor einer der größten Herausforderungen der Wohnungspolitik der letzten Jahrzehnte.

Deutscher Mieterbund, Sozialverbände und Gewerkschaften haben deshalb schon das Aktionsbündnis „Wir wollen wohnen“ ins Leben gerufen.

KUTSCHATY: Genau, und ich ergänze: Wir wollen wohnen bezahlbar machen. Dazu wollen wir die Mieterrechte stärken und fordern u.a. auch eine neue landeseigene Wohnungsbaugesellschaft. Sie soll den Kommunen dabei helfen, dauerhaft bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Ihr Service soll sich insbesondere an die Städte und Gemeinden richten, die selbst keine eigene Wohnungsbaugesellschaft mehr haben oder mangels eigener Ressourcen nicht aktiv werden können. Diese Forderung wird auch vom Aktionsbündnis unterstützt. Es ist übrigens nicht das einzige Bündnis, das sich bisher gegen die Landesregierung gegründet hat...

Welche gibt es noch?

KUTSCHATY: Gegen die Kita-Politik gibt es mehrere Petitionen bzw. Unterschriftenaktionen – sowohl mit Blick auf die Gebührenfreiheit als auch mit Blick auf die Personalausstattung. Selbst die Kirchen laufen Sturm – ein Novum bei einer konservativen Regierung. Auch gegen die Abschaffung der Stichwahl hat sich das Bündnis „Stichwahl bleibt“ gegründet. Und gegen Straßenausbaubeiträge gibt es Bürgerinitiativen im ganzen Land. Noch nie hatte eine Landesregierung innerhalb von so kurzer Zeit so viele Bürger-Bündnisse gegen sich. Noch nie war eine Landesregierung zur Halbzeit so unbeliebt.

#SozialerFortschritt
Für die Vielen,
nicht die Wenigen.



Laut einer Umfrage von infratest dimap sind mit 44 Prozent nur noch weniger als die Hälfte der Befragten mit der schwarz-gelben Landesregierung zufrieden. Welche Gründe hat das?

KUTSCHATY: Diese Landesregierung macht zu viel Politik für Wenige und zu wenig Politik für Viele. Sie will mit der Abrissbirne durch das Mieterrecht. Barrierefreiheit wird in neuen Wohnungen nicht Standard, sondern Luxus sein. Ausreichend Lehrkräfte gibt es nur an Gymnasien. Inklusion soll fast nur noch an Gesamtschulen stattfinden. Die Zahl der Prüferinnen und Prüfer bei der Steuerfahndung ist um 10 Prozent zurückgegangen. Passt alles ins Bild. Soll ich weitermachen?

Wir sind gespannt.

KUTSCHATY: Armin Laschet hat den Menschen das Blaue vom Himmel versprochen. nachdem er im Wahlkampf das Land regelrecht schlecht geredet hat. Staufrei sollte NRW werden. Die Wirtschaft entfesselt. Der Lehrermangel beseitigt. Nichts davon ist eingetreten. Wenn Laschet je welches hatte, dann ist sein Pulver längst verschossen. Über die Zufriedenheit der Menschen mit seiner Landesregierung braucht er sich also nicht zu wundern.

Dabei hatte eine Landesregierung noch nie so gute Voraussetzungen wie diese. Die Steuereinnahmen sprudeln, die Konjunktur ist super, die Zinsen niedrig, die Arbeitslosigkeit historisch gering.

KUTSCHATY: Und noch nie hat eine Landesregierung so wenig daraus gemacht. Der Lehrermangel in NRW wird nicht kleiner, er wird immer größer. Die Wirtschaft in NRW ist im ersten Halbjahr 2019 gerade einmal um 0,1 Prozent gewachsen. Das muss dann wohl diese viel zitierte Entfesselung sein. Hinzu kommt: Die Investitionsquote des Landes steigt nicht, sie fällt. Und auch die Staus werden nicht kürzer, sondern länger.

Was würde eine SPD-geführte Landesregierung anders machen?

KUTSCHATY: Wir würden zunächst einmal dafür kämpfen, dass die Kommunen von der unerträglichen Last der Altschulden befreit werden. Es kann ja nicht sein, dass die Kommunen mit den größten Herausforderungen die kleinsten Haushalte haben. Mit einem schulscharfen Sozialindex würden wir zudem dafür sorgen, dass die besten und die meisten Lehrerinnen und Lehrer dort zum Einsatz kommen, wo der Bedarf am größten ist. Und wir würden als weiteres Beispiel auch die unsäglichen Straßenausbaubeiträge vollständig abschaffen und die Kommunen dafür aus dem Landeshaushalt entschädigen.

#FairGehtMehr

#DuBistEsWert

#ZusammenWachsen



Wird es denn zu einer Lösung der Altschuldenproblematik kommen?

KUTSCHATY: Dazu muss diese Landesregierung erst einmal von der Zuschauertribüne runter. Bundesfinanzminister Scholz hat jedenfalls seine Bereitschaft für Gespräche darüber längst erklärt. Die Frage ist nur: Worüber will die NRW-Landesregierung konkret mit ihm reden? Sie hat ja nichts im Angebot. Mit der Hessenkasse und dem Saarlandpakt haben zwei Bundesländer ihre Hausaufgaben schon gemacht. Aber Frau Scharrenbach kann sich nicht gegen ihren Finanzminister durchsetzen. So eine schwache Kommunalministerin haben die Kommunen nicht verdient.

Nochmals zu den Kommunen: Integrationsminister hat ja zuletzt verkündet, die Integrationspauschale für 2019 an die Städte und Gemeinden weiterzuleiten.

KUTSCHATY: Das stimmt. Aber über 2020 hat er noch kein Wort verloren. Fremdes Geld – hier das des Bundes – weiterzuleiten ist auch relativ einfach. Da, wo die Landesregierung selbst zuständig ist, lässt sie die Kommunen dagegen im Regen stehen. So bleiben die Städte und Gemeinden auf 70% der Kosten für Unterbringung und Versorgung von Geflüchteten sitzen. Und das, obwohl seit über einem Jahr ein Gutachten vorliegt, das die tatsächlichen Kosten der Kommunen im Bereich des Flüchtlingsaufnahmegesetzes beziffert. Die Landesregierung hatte den Kommunen versprochen, rückwirkend zum 1.1.2018 die Pauschalen nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz anzupassen. Passiert ist bisher nichts. Schwarz-Gelb muss sich an den eigenen Aussagen messen lassen anstatt sich mit fremden Federn zu schmücken.

Wir sind kurz vor Weihnachten: Was wünschst Du den Menschen in NRW?

KUTSCHATY: Natürlich ein frohes und gesegnetes Fest im Kreise der Familie. Und eine bessere Landesregierung, die Politik für die Vielen macht. Nicht nur für Wenige.

#FairGehtMehr

#DuBistEsWert

#ZusammenWachsen